

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 1

Artikel: Ländliches Wohnhaus für Familie mit zwei Kindern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



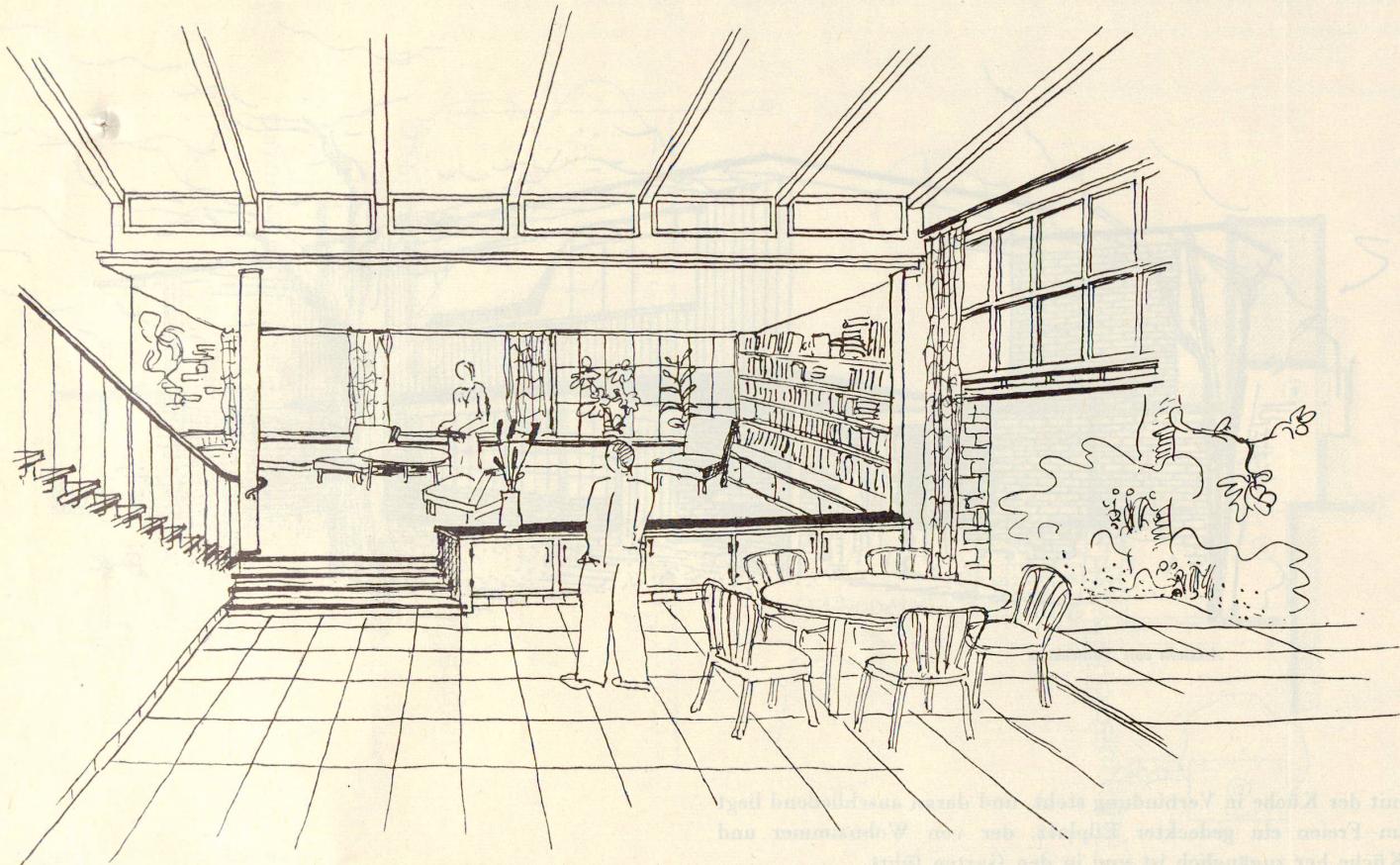
O. STOCK, ARCHITEKT SIA, ZÜRICH

LÄNDLICHES WOHNHAUS FÜR FAMILIE MIT ZWEI KINDERN

Lage: Sihltal. Sieben Minuten von Bahnstation. Nach Westen flach abfallender Hang. Aussicht in gleicher Richtung. Schöner Baumbestand. Tausend Quadratmeter Garten.

Die Bewohner: Wir stellen uns eine Familie des Mittelstandes vor. Es sind Individualisten, die die Natur lieben, kulturelle Bedürf-

time Atmosphäre. Um diese Gefahren zu vermeiden, liegen sowohl der Boden wie die Decke des Wohnraumes auf zwei verschiedenen Ebenen. Der Eßplatz liegt niedriger und wird im Sommer durch Hochschieben der Glaswand in direkte Verbindung mit dem Garten gebracht. Dieser Eindruck wird durch gleichen Bodenbelag auf

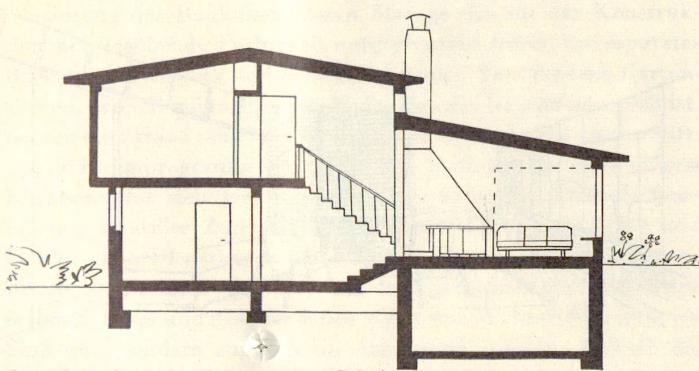


nisse haben, gerne zwanglos Gäste bei sich sehen (Stadt Nähe!) und auf eine gewisse Großzügigkeit des Lebensstils, die in einer städtischen Etagenwohnung nicht in Erscheinung treten könnte, Wert legen.

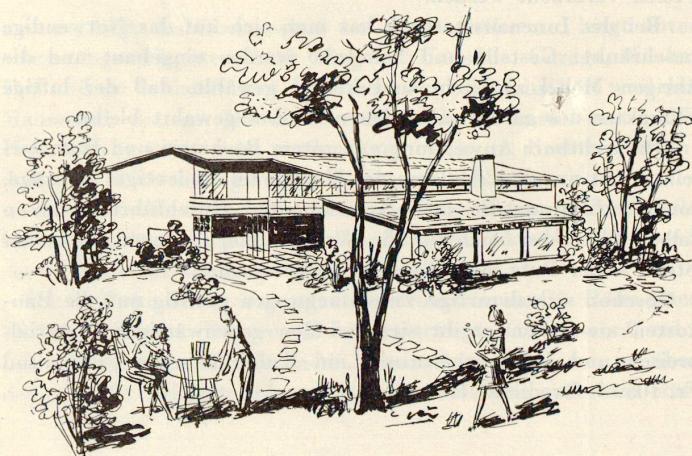
Das Haus: Der gemeinsame große Wohnraum bildet das Zentrum des Lebens dieser Familie und soll darum auch baulich im Mittelpunkt stehen. Zu vermeiden ist dabei die Gefahr einer Überdimensionierung im Verhältnis zum Gesamthaus, eine zu große Einheitlichkeit und eine zu feierliche, nicht mehr wohnliche oder in-

dem Sitzplatz draußen und dem Eßplatz im Inneren noch unterstützt. Der eigentliche Wohnraum ist ziemlich niedrig gehalten (Decken-Niveaus identisch mit der Dachneigung) und erhält dadurch ein Optimum an Intimität und Wohnlichkeit, bietet aber andererseits auch von der Galerie aus durch das Streifen-Oberlicht einen direkten Blick ins Freie.

Zugang zu den Schlafzimmern über die Galerie des Wohnraumes. Der Balkon vor dem Elternschlafzimmer bildet die Verlängerung der Galerie und „sticht“ sozusagen durch die Glaswand hindurch,



Querschnitt durch den Wohnraum mit Galerie



um auch hier die Verbindung von außen und innen herzustellen.

Der Wohnraum würde in seiner Wirkung noch viel mehr gewinnen, wenn das kleine Arbeits- und Gastzimmer nicht mit einer Wand abgetrennt werden müßte, sondern als Erweiterung der Galerie ausgebildet werden könnte, was auch ohne weiteres denkbar wäre.

Die Anordnung einer minimalen Waschküche neben der Kochküche ist gegebenenfalls als Erweiterung der letzteren gedacht (Gemüse rüsten usw.).

Unterkellert ist nur der höher gelegene Teil des Wohnraumes.

Die Konstruktion: Gemischte Bauweise. Erdgeschoß mit Ausnahme der Bibliothekswand gemauert. Obergeschoß in Holzbauweise über das Sockelmauerwerk vorspringend und sauber darauf gesetzt.

Der Ausbau soll sich durch größte Schlichtheit auszeichnen. Dank der starken räumlichen Gliederung und der gewählten gemischten Bauweise kann ohne weiteres auf «schmückende» Details verzichtet werden (Profilierte Türen usw.).

Sehr interessant wird die Aufgabe sein, sämtliche Außen- und Innenwände so auszuführen, daß sie weder verputzt noch irgendwie verkleidet werden sollen, also sozusagen mit der Erstellung des Rohbaues, wenn möglich ohne Anstrich, schon fertig sind.

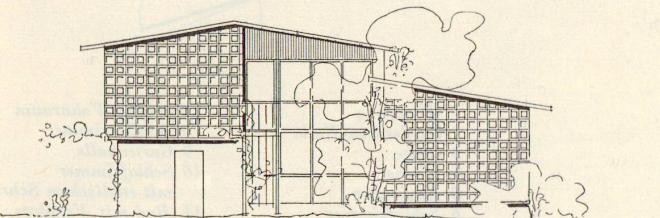
Daß dabei aber jedes zu verwendende Material an seinem Ort auch zweckmäßig sein muß, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Auf eine detaillierte Angabe von Baumaterialien und Ausbau-Vorschlägen wurde bewußt verzichtet, in der Meinung, daß dadurch der eine oder andere Leser zu fruchtbarem Studium angeregt wird.

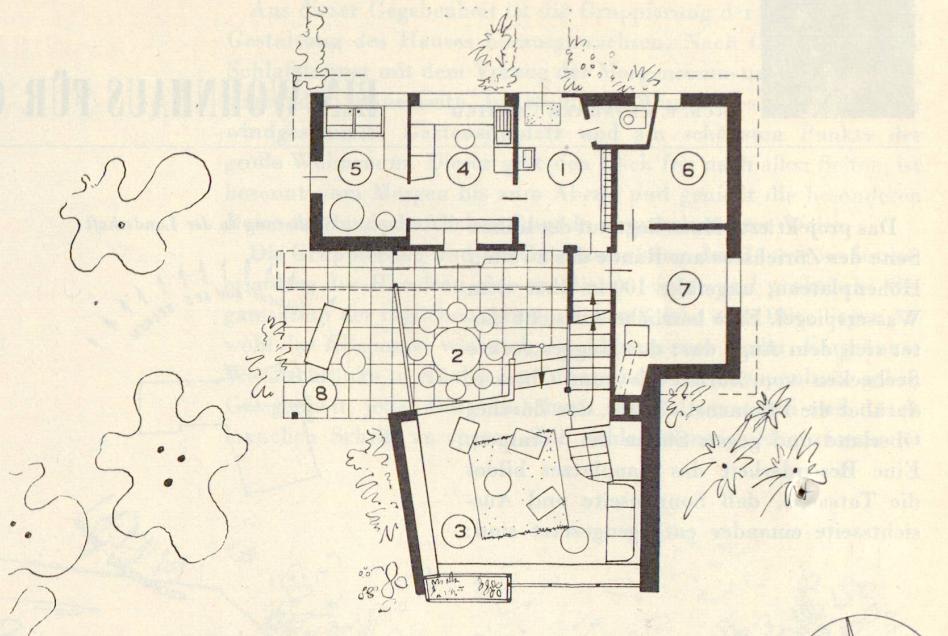
Um diese Aufgabe aber nicht allzu leicht zu machen, haben wir unten zwei Fassaden abgebildet um zu zeigen, wie das «Hänsel und Gretel»-Häuschen von außen aussehen soll. Es wurde bewußt ein sehr feiner Maßstab gewählt, um das Haus in die Nachbarschaft der alten Bauernhäuser harmonisch einzufügen.

In der einfachen Querstellung des Wohnraumes zum Baukörper liegt eigentlich das ganze Geheimnis der räumlichen und baukörperlichen Expansion.

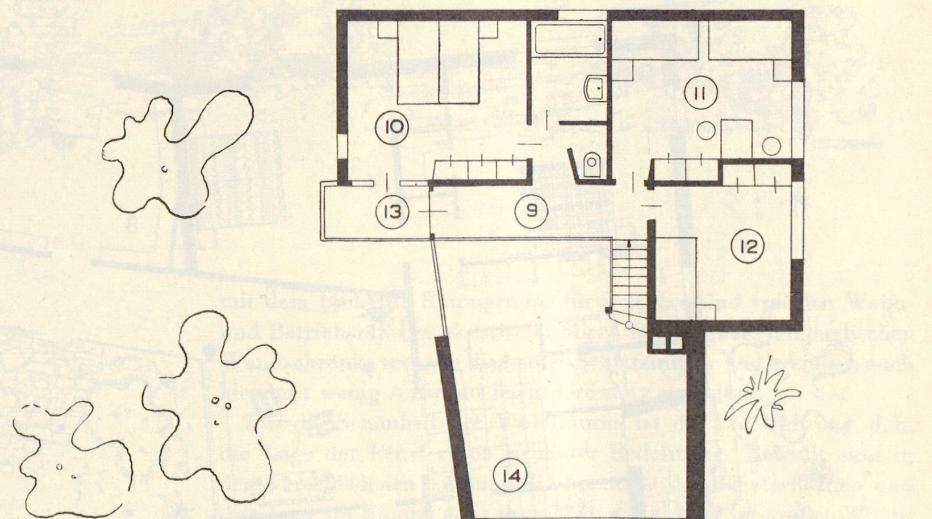
Baukosten: 62 500 Franken.



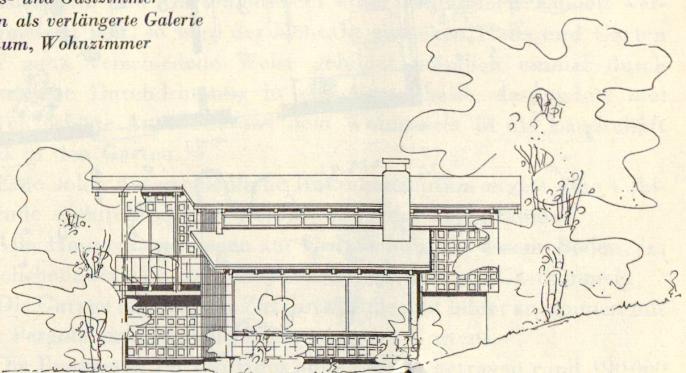
Westfassade und Blick in den Eßraum



- 1 Eingang und Garderobe
- 2 Eßplatz mit Glas-Schiebewand
- 3 Wohnraum mit Bibliothek und Kamin
- 4 Küche
- 5 Waschküche
- 6 Holz und Kohlen
- 7 Abstellraum und Heizung
- 8 Garten - Sitzplatz



- 9 Galerie
- 10 Schlafzimmer der Eltern
- 11 Schlafzimmer der Kinder
- 12 Arbeits- und Gastzimmer
- 13 Balkon als verlängerte Galerie
- 14 Luftraum, Wohnzimmer



Vorgelagerter Wohnraum von Süden gesehen